

Richtlinien für die Druckvorbereitung von Manuskripten für Publikationen der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V.

1. Texterstellung

- in der neuen deutschen Rechtschreibung;
- Grundeinstellung für Texterstellung = linksbündiger Flattersatz mit automatischer Zeilenschaltung, ohne Formatierungen, ohne manuelle Trennungen;
- wörtliche Zitate in Anführungszeichen „...“; innerhalb der Zitate eigene Zusätze in eckigen Klammern [xyz], Auslassungen mit drei Punkten in eckigen Klammern [...], Zitate im Zitat in halben Anführungszeichen ‚xyz‘;
- Namen und Vornamen, die Zahlen von eins bis zwölf sowie „Jahrhundert“ und „Jahrtausend“ ausschreiben; Ausnahmen: Maßangaben, z.B. 3 m, sowie „Jh.“, „Jt.“ in Bildunterschriften; Jahreszahlen vollständig anführen (1970, nicht 70);
- Striche in der Bedeutung „bis“, z.B. bei Lebensdaten und Seitenzahlen, immer als Halbgeviertstrich schreiben, (2001–2003);
- Anmerkungen mittels des Textverarbeitungsprogramms (hochgestellte arabische Ziffern) einfügen und an das Textende, also als Endnoten setzen;
- Platzierung der Anmerkungszeichen im Text: bei Anmerkung zum gesamten Satz steht die Anmerkungsnummer hinter dem abschließenden Satzzeichen, bei Bezug auf einen Satzteil oder ein Wort steht die Anmerkungsnummer direkt hinter dem Satzzeichen am Ende dieses Satzteils bzw. direkt hinter diesem Wort; bei Zitaten steht es hinter dem Abführungszeichen.
- Abbildungshinweise in runden Klammern vor dem Satzzeichen des zugehörigen Satzes;
- Bildunterschriften und Bildnachweis beifügen;
- Textlieferung in elektronischer Form als Word-Datei auf Datenträger oder per E-Mail.

1. a) Zitierweise in Anmerkungen

- Jede Literaturangabe in einer Anmerkung beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt (**Beispiel:** Thomas Eser: Dürer und das Buch. Facetten einer Beziehung. In: Heilige und Hasen. Bücherschätze der Dürerzeit. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 2008, S. 31–43.);
- Bei der Literaturangabe eines Aufsatzes o.ä. folgen zunächst die Seitenzahlen des gesamten Beitrages, dann mit „, bes.“ oder „, hier“ auf die relevante Seite verweisen (**Beispiel:** Thomas Eser: Dürer und das Buch. Facetten einer Beziehung. In: Heilige und Hasen. Bücherschätze der Dürerzeit. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 2008, S. 31–43, bes. 35.);
- Bei erster Nennung einer Literatur/Quelle diese vollständig zitieren, bei weiteren Nennungen in Kurzform mit Rückverweis (**Beispiel:** Eser 2008 (Anm. X), S. 35);
- Verweise wie „derselbe, dieselbe, ebenda, a.a.O.“ etc. nicht verwenden;

- erste und letzte Seite der zitierten Partie angeben (**Beispiel:** Oestreich 1969 (Anm. XX), S. 354–357.);
- mehrere Literaturangaben in einer Anmerkung jeweils mit Doppelstrichen trennen (**Beispiel:** Thomas Eser: Dürer und das Buch. Facetten einer Beziehung. In: Heilige und Hasen. Bücherschätze der Dürerzeit. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 2008, S. 31–43. – Oestreich 1969 (Anm. XX), S. 354–357. – Jooss 2008 (Anm. XXX), S. 346.);
- Bandbezeichnungen „Bd.“, „Jg.“ etc. bei Periodika und Reihen weglassen – bei Heftnummerierung jedoch „H.“ angeben –, bei mehrbändigen Werken hingegen „Bd.“ angeben (**Beispiele:** Birgit Jooss: Das Deutsche Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum. In: Kunstchronik. Monatsschrift für Kunstwissenschaft, Museumswesen und Denkmalpflege 61, 2008, H. 7, S. 346–347. – Nürnberger Goldschmiedekunst 1541–1868. Bd. I: Meister, Werke, Marken. Bearb. von Karin Tebbe, Ursula Timann und Thomas Eser. Nürnberg 2007.);
- bei Doppelbänden stehen Bindestriche zwischen den Bandnummern und Jahreszahlen: Bd. 69–70, 1954–1955;
- Zitieren einer weiteren Auflage: „2. Aufl. 1980“.

Zitierweisen verschiedener Publikationsformen

Monographie mit einem Autor: Andreas Kraus: Vernunft und Geschichte. Die Bedeutung der deutschen Akademie für die Entwicklung der Geschichtswissenschaft im späten 18. Jahrhundert. Freiburg/Basel/Wien 1963. **Kurzform:** Kraus 1963 (Anm. XX), S. 27.

Monographie mit mehreren Autoren: Ralf Schürer/Jutta Zander-Seidel: Erwerbungen zur Kunst des Mittelalters: Ziborium aus Kloster Tennenbach – Zwei Nürnberger Bildteppiche (Patrimonia 165). Berlin/Nürnberg 2006. **Kurzform:** Schürer/Zander-Seidel 2006 (Anm. XX), S. 123.

Publikation mit Herausgeber: Meisterwerke mittelalterlicher Architektur: Beiträge und Biographie eines Bauforschers. Festgabe für Dethard von Winterfeld zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Ute Engel/Kai Kappel/Claudia A. Meier. Regensburg 2003. **Kurzform:** Meisterwerke 2003 (Anm. XX), S. 123.

Publikation aus einer Reihe: Falko Daim/Andreas Lippert: Das awarische Gräberfeld von Sommerein am Leithagebirge, NÖ (Studien zur Ur- und Frühgeschichte des Donau- und Alpenraumes, 2. Studien zur Archäologie der Awaren, 1). Wien 1984. **Kurzform:** Daim/Lippert 1984 (Anm. XX), S. 123.

Hochschulschrift: Roland Prügel: Im Zeichen der Stadt. Avantgarde in Rumänien 1920–1938 (Studien zur

Kunst, 6). Diss. Freiburg 2006, Köln/Wien/Weimar 2008. Kurzform: Prügel 2008 (Anm. XX), S. 123.

Ausstellungskatalog, hier prinzipiell mit dem Titel beginnen: 100 Meisterzeichnungen aus der Graphischen Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg. Bearb. von Rainer Schoch, Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 2008. Kurzform: 100 Meisterzeichnungen 2008 (Anm. XX), S. 214.

Lexikonartikel: Daniela Uher: Gollwitzer, Gerhard. In: Allgemeines Künstlerlexikon, Bd. 57. München 2008, Sp. 378–379. Kurzform: Uher 2008 (Anm. XX), Sp. 378.

Aufsatz in einer Monographie: Gerhard Wietek: Der Hamburger Architekt Johann August Arens (1757–1806) als Baumeister Goethes. In: Bewahren und Gestalten. Festschrift zum 70. Geburtstag von Günter Grundmann. Hrsg. von Joachim Gerhardt. Hamburg 1962, S. 165–176, bes. S. 172. Kurzform: Wietek 1962 (Anm. XX), S. 172.

Aufsatz in einer Zeitschrift: Gerhard Oestreich: Die Fachhistorie und die Anfänge der sozialgeschichtlichen Forschung in Deutschland. In: Historische Zeitschrift 208, 1969, S. 320–363, bes. S. 326. Kurzform: Oestreich 1969 (Anm. XX), S. 354–357. – Henriette Graf: Die Idee aus Paris, der Stein aus dem Oberland. In: Weltkunst 79, 2009, H. 5, S. 44–48.

Aufsatz aus einem Ausstellungskatalog: Thomas Eser: Dürer und das Buch. Facetten einer Beziehung. In: Heilige und Hasen. Bücherschätze der Dürerzeit. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 2008, S. 31–43. Kurzform: Eser 2008 (Anm. XX), S. 37.

Publikationen im Internet: zusätzlich zu Autorennamen, Titel etc. genaue Online-Adresse (URL = Universal Resource Locator) ohne Formatierungen, mit Datum der letzten Nutzung. Beispiel: Birgit Jooss/Christian Fuhrmeister: Editorial. In: zeitenblicke 5 (2006), Nr. 2, URL: http://www.zeitenblicke.de/2006/2/Editorial/index_html, URN: urn:nbn:de:0009-9-5877 [19.9.2006].

1. b) Abkürzungen

Abkürzungen bitte möglichst auf Bildunterschriften und Anm. beschränken und nur folgende verwenden:

Abb.	Abbildung(en)	H.	Heft; Höhe	Nr.	Nummer(n)
Anm.	Anmerkung(en)	Habil.	Habilitationsschrift	o.A.	ohne Autorennamen
Aufl.	Auflage	hrsg. von	herausgegeben von	o.J.	ohne (Erscheinungs-)Jahr
Ausst.Kat.	Ausstellungskatalog	Inv.Nr.	Inventarnummer	o.O.	ohne (Erscheinungs-)Ort
B.	Breite	Jh., Jt.	Jahrhundert, Jahrtausend	r	recto
Bd.	Band, Bände	Kap.	Kapitel	S.	Seite
bearb. von	bearbeitet von	Kat.	Katalog(e)	Sp.	Spalte
bes.	besonders	L.	Länge	Suppl.	Supplement
ca.	circa	Lfg.	Lieferung(en)	T.	Teil; Tiefe
Diss.	Dissertation	M.	Maßstab	Taf.	Tafel
Dm.	Durchmesser	Mag.	Magister-/Masterarbeit	u. a.	und andere
fol.	Folio	N.F.	Neue Folge	v	verso

Bei Büchern ohne Seitenzählung oder Follierung nach dem Erscheinungsjahr bitte „unpaginiert“ angeben.

Bei Hinweisen auf fremdsprachige Publikationen die deutschen Abkürzungen nehmen (Abb. statt fig., Taf. statt pl., tab., tav., S. statt p., hrsg. statt ed.); Erscheinungsorte ebenfalls in deutscher Schreibweise (Rom statt Roma).

2. Bildunterschriften

Bildunterschriften fortlaufend nummerieren und in einem Abbildungsverzeichnis zusammenfassen, jeweils mit folgenden Angaben: Künstler oder Entstehungsort, Titel des Objekts bzw. Objektbezeichnung, Datierung;

– Bildnachweis – falls vorhanden, mit Namen des Fotografen – für alle Abbildungen am Ende der Bildunterschriften angeben;

– Bildrechte klären die Autoren selbst.

3. Abbildungsvorlagen

Aus Qualitätsgründen können nur Originalaufnahmen (Papierabzüge, Negative, Diapositive, Digitalisate), keine Reproduktionen/gerasterte Aufnahmen gedruckt werden;

– als Dateiname digitaler Bildvorlagen auf DVD/Datenträger: Autorennamen und Abb.-Nr.;

– Digitalaufnahmen möglichst nicht unter 3 MP (ca. 2.048 x 1.360 Pixel, entspricht etwa 8 MB);

– bei Digitalisaten Dateien in Tiff-Format und in einer Auflösung von 400 dpi, mindestens jedoch 300 dpi (bei Ausgabegröße A4 ca. 40 MB);

– keine Bildbearbeitungen (Farbanpassung oder Schärfung).